

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N. 128.

Dienstag den 3. Juli.

1883.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

* Die Affaire Tisza-Gyar.

Als vor nunmehr bald 1/4 Jahren sich von dem Centrum des ungarischen Landes aus die Kunde verbreitete, eine Anzahl von Juden sei verhaftet worden, weil sie ein Christenmädchen geschändet haben sollten, um deren Blut als Zusatz zu den Mierfischen zu verwenden, da wurde sofort — das konnte man aus reactionären Organen in Wien und Preßburg, wie in den von Berlin und Breslau deutlich ersehen — diese Meldung nicht nur gegen die Juden aller Länder, sondern auch gegen die Liberalen verwertet. Wenn die angebliche Bluthat sich wirklich als unabweisbar herausgestellt hätte, so würden natürlich die Juden in Deutschland auch keine Schuld daran tragen, und noch weniger die Liberalen; denn die orthodox-jüdischen Fanatiker Galiciens und Ungarns haben viel mehr Verwandtschaft mit unseren Orthodoxen und Reactionären als mit den deutschen Liberalen. Aber sicher wäre die Sache von deren Gegnern so ausgeartet worden, daß nicht nur die Juden, sondern auch die Liberalen davon schweren Nachtheil gehabt haben würden, eben weil die Liberalen gleichen Recht für Alle auf ihre Fahne geschrieben haben und die Judenfrage für die Reactionäre den Sturmbock abgeben muß, um die Rechtsgleichheit zu zerören. Die Beschuldigungen über die verhafteten Juden traten anfangs mit großer Bestimmtheit auf, und daß der eigene Sohn des Hauptbeschuldigten die angebliche Bluthat seines Vaters ausgegeben haben sollte, hat sicher in erster Zeit manchem Unbefangenen ernste Zweifel darüber angeknüpft, ob die Nachricht, so unwahrscheinlich sie klang, nicht doch begründet sein könnte. Wir kamen doch hier die orthodox-jüdischen Fanatiker Galiciens zur Sprache, und man weiß, daß bei diesen der Fanatismus in ebenso abschreckender Weise austritt, wie bei den Zeloten anderer Con- fessionen. Der religiöse Fanatismus führt eben überall zu denselben häßlichen Erscheinungen, wenn er sich an den Sallabus, an die Augustana oder an den Talmud oder Koran heften. Christliche genaue Kenner der alten jüdischen rituellen Vorschriften wiesen freilich sogleich auf die große Unwahrscheinlichkeit der ungeheuerlichen Nachrichten hin. Denn jene alten rituellen Vorschriften schreiben nirgends den Gebrauch von Menschen- blut vor, sie gestatten ihn auch nirgends, es gibt kaum etwas anderes, was sie so streng verbieten und verpönden, als den Gebrauch von Menschenblut. Man findet darüber die beste Belehrung in der soeben bei Walthar & Apolant in Berlin erschienenen, vortrefflich ausgestatteten Schrift „Christliche Zeugnisse gegen die Bluthat der Juden“ (Preis 60 Pfennig), welche das Urtheil der bedeutendsten wissenschaftlichen Autoritäten aufweist, die es darüber giebt. Bischof Kopp von Fulda nennt z. B. jene Beschuldigung „eine entschieden freventliche Unwahrheit“. Die ängstliche Befolgung der alten rituellen

Vorschriften ist aber, wie bei den Orthodoxen aller Confessionen, so auch bei den orthodoxen Juden Galiciens Das, worauf sie das Hauptgewicht legen. Endlich ist die Angelegenheit, welche schon so viel Staub aufgewirbelt, zur gerichtlichen Verhandlung gelangt, und das ist ein wahrer Segen. Auch diejenigen, welche von den Unrichtigkeiten der Beschuldigung überzeugt waren, konnten bisher annehmen, daß die Ankläger wenigstens in gutem Glauben gehandelt hätten. Die öffentlichen Verhandlungen in dem Prozesse müssen aber jeden nicht von vornherein Befangenen die Ansicht aufbringen, daß wir es mit einem Complot zu thun haben, dessen Anstifter das Anklagematerial mit allem Raffinement gegen die eigene Ueberzeugung zusammengebracht haben.

Zu Anfang des vergangenen Winters begab sich ein Berichterstatter des ultramontan-feudalen „Krafauer „Gaz“ nach Tisza-Gyar; er war schon seiner Parteilichkeit nach durchaus nicht für die Juden eingenommen, im Gegentheil; aber nachdem er die Persönlichkeiten, welche in der Angelegenheit eine Rolle gespielt, und die Dertlichkeiten studirt hatte, kam er zu der Ueberzeugung, daß die That so, wie sie die Anklage darstellt, ganz unmöglich gewesen sei, und er brachte dafür eine ganze Reihe stichhaltiger Gründe vor. Zugleich fand er, daß es in Ungarn, oder wenigstens in jenem Theile desselben, kaum einen Menschen gäbe, welcher in der Sache eine unbefangene Stellung einnehmen vermöge. Die große Mehrzahl ist von einem tiefen Haß gegen die Juden erfüllt und ist bemüht, demselben freien Lauf zu lassen. Es kommt den Leuten gar nicht darauf an, ob eine Beschuldigung wahr ist oder nicht, wenn sie nur den Juden zu schaden geeignet ist, so treten sie mit allem Eifer dafür ein. Vielleicht glauben der ungarische, in Tisza-Gyar wohnende Abgeordnete Dnody und der Untersuchungsrichter Bary gar ein gutes Werk zu thun, wenn sie im Interesse der „guten Sache“ falsche Zeugen abrichten und Protokolle fälschen.

Das Schredlichste, in Wahrheit ein Verbrechen haben Bary und seine Creaturen, der Gerichtsactuar Bezely und der Sicherheits-Commissar Reckly, in der Behandlung des Knaben Moriz Scharf geleistet. Derselbe wird seinen Eltern entrisen, vom Gericht in die Privatwohnung des Reckly gebracht, mit Schlägen, Peitschenhieben und glänzenden Versprechungen tractirt, bis er ausfragt, was man von ihm haben will, bis er sich zum falschen Zeugen gebrauchen läßt, der seinen Vater zum Mörder kempelt. Die Dienstmagd Marie Lesko, welche durchs Fenster der Mißhandlung des Knaben zusehau, erzählt dies einer Judenfrau und wird dafür von Reckly so mißhandelt, daß ihr Körper von Beulen und Striemen bedeckt ist. Dem Knaben wird versprochen, daß der Minister des Innern für seine Zukunft sorgen werde, wenn er bei seinen falschen Aussagen bleibt, wenn er dagegen davon abhebe, so — wird ihm gedroht — würden ihn die Juden ermorben. Ein ganzes Jahr wird er dressirt, bis er zum willenslosen Werkzeug in der Hand der Anstifter geworden ist. Das ist in der That eine Schandthat, wie sie die Geschichte vielleicht bisher noch nie verzeichnet hat.

Eine Hauptperson bei der „Bekehrung“ des Moriz Scharf ist der Gerichtsactuar Bezely, welcher auch die falschen Protocolle unterzeichnet hat, auf welchen die Anklage aufgebaut ist, obgleich er bei den Verhören, über welche jene Protocolle lauten, gar nicht anwesend war. Nun stellt sich heraus, daß dieses Harpwerkzeug Barys ein Mensch ist, der wegen Mor des (er hat den Mann seiner Geliebten in Stücke zerhackt) zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist und davon 12 Jahre abgelesen, und die Zuchthaus-Direction ertheilt ihm das Zeugnis, daß er lüderlich und raubmüchtig ist, im Verdacht steht, selbst im Kerker mehrere Diebstähle verübt zu haben.

Daß solch ein Mensch noch ein wichtiges, verantwortungsvolles Verwaltungs- und Gerichtsamt erhält, beweist schon allein, wie die Verhältnisse in Ungarn beschaffen sind. Das ganze Gerichtsverfahren zeigt so viele Ungeheuerlichkeiten, daß wir daraus erkennen, daß Ungarn noch sehr weit davon entfernt ist, zu den wirklich civilisirten Ländern zu gehören. Die Anstifter des Ganzen treiben ihr Wesen der Fälschung im Gerichtssaale, wie im Zeugniszimmer ruhig weiter, und der Präsident begünstigt dies. Nur ein Gutes hat das Verfahren: die öffentliche und mündliche Verhandlung, welche dem Publikum ein unbefangenes Urtheil gestattet. Das ist selbst wichtiger als der Beschluß des Gerichtshofs. Wie dieser ausfallen wird, läßt sich heute noch nicht sagen, so klar die Sache liegt. Denn aus dem Verfahren des Mannes, welcher dem Gerichtshof präsidentirt, muß man schließen, daß es einen unparteiischen Richterstand in Ungarn kaum giebt. Wie der Präsident votiren wird, das kann sich schon Jeder, der die Verhandlungen liest, im Voraus sagen, und es ist ja leicht möglich, daß er unter den beiden andern Richtern noch einen oder zwei Gesinnungsgenossen hat. Aber wie gesagt, das Urtheil wird nicht von den Richtern in Nyireghhaza gefällt werden, sondern von der gebildeten Welt ganz Europa's, und es werden davon nicht nur die ungarischen Barys und Dnody's betroffen werden, sondern auch ihre Freunde und Vertheidiger dießseits der Karpathen.

Politische Uebersicht

Die Regierung hat am Sonnabend im Herrenhause mit der Kanalvorlage eine unerwartete Niederlage erlitten, denn der vom Abgeordnetenhaus beschlossene Entwurf wurde mit 70 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Die Vertheidigung der Vorlage seitens des Ministers v. Bötticher war übrigens ziemlich matt und brachte zum Nachtheil derselben fast mehr noch als die Reden der Gegner den Eindruck hervor, daß die Vorlage ungenügend begründet sei. Wider Erwarten dehnte sich die Debatte über den Kanalbau-Entwurf so sehr aus, daß die Beratung der kirchenpolitischen Vorlage und somit auch der Schluß der Session, der eigentlich schon am Sonnabend Abend 8 Uhr stattfinden sollte, auf Montag verschoben werden mußte. Von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, das seine Geschäfte am Sonnabend bis auf den offiziellen Schlußact erledigt hat, werden voraussichtlich nur wenige dem letzteren beiwohnen.

Das Resultat der in der vergangenen Woche vollzogenen Landtagswahlen in den böhmischen Landgemeinden ist für die Deutschen ein günstigeres, als sie es selbst erwartet haben. Die Deutschen waren darauf gefaßt, eine ganze Reihe von Mandaten zu verlieren, in Wirklichkeit haben sie jedoch keinen einzigen Sitz verloren. Selbst in dem Wahlkreise Bergreichenstein gelang es dem czechisch-feudalen Fürsten Schwarzenberg nicht, den deutsch-liberalen Gegenkandidaten August Ziegler aus dem Felde zu schlagen. Es wurden in Summa gewählt: 48 Czechen und 31 Deutsche. Das Gepräge, welches der Prager Landtag haben wird, hängt indessen nicht von den Resultaten der Wahlen in den Land- und Stadtgemeinden, sondern von den Wahlen des Großgrundbesitzes ab, und da ist es nicht zweifelhaft, daß der neugewählte Landtag eine czechisch-feudale Mehrheit haben wird. Der Einfluß der jeweiligen Regierung auf den Großgrundbesitz ist ein so außerordentlich, daß unter den heutigen Verhältnissen in Oesterreich nicht der geringste Zweifel darüber obwalten kann, daß die czechisch-feudalen Kandidaten aus den Wahlen des Großgrundbesitzes als Sieger hervorgehen werden. Es ist den Czechen sogar eine Zweidrittel-Majorität gewiß, keinesfalls aber eine Dreiviertel-Majorität, wie sie für eine Abänderung der Landesordnung erforderlich wäre. Darin liegt vielleicht noch ein kleiner Trost für die Deutschen in Böhmen.

Die über London aus Shanghai eingetroffene Nachricht, nach welcher die Unterhandlungen in der Tonkingfrage zwischen dem französischen Gesandten Tricou und Li-Hung-Chang abgebrochen sein sollen, wird in Paris bestritten. Dagegen wird zugesichert, daß die Unterhandlungen nicht vorwärts kommen, weil der chinesische Unterhändler darauf besteht, nur auf Grund der vorherigen Anerkennung der Sueränität Chinas über Annam zu unterhandeln.

Die Lage der Dinge in Bulgarien wird in einer Correspondenz der russischen „Petersburger Zeitung“ aus Sofia in sehr düsterem Lichte geschildert. In Folge der längerer Abwesenheit des Fürsten und fast sämtlicher bulgarischen Minister haben die diplomatischen Agenten, mit Ausnahme des russischen, jede Beziehung mit den einzelnen Ministerien bis zur Rückkehr der Minister abgebrochen, was auf die bulgarische Bevölkerung einen sehr ungünstigen Eindruck hervorbringt und Anlaß zu Gerüchten giebt, wie beispielsweise zu dem, daß Fürst Alexander selbst ernstlich erwäge, ob er nach Bulgarien zurückkehren solle oder nicht.

Wie der „Times“ aus Aegypten vom 28. Juni telegraphirt wird, hält Baker Paschas Gendarmarie die von der Cholera ergriffenen Detschaften gegen die Außenwelt abgeschlossen. Auf Veranlassung Mr. Coofsons, des englischen Consulats in Alexandrien, hat sich ein Ausschuß von Konsuln, Doctoren, Ingenieuren und einiger angesehenen Bürger gebildet behufs Ergreifung von Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera. Die Regierung, meldet der „Times“ Correspondent, entsaltet jetzt alle die Energie, welche vor sechs Monaten so überaus nützlich gewesen wäre.

Deutschland.

— (König Albert von Sachsen) tritt in den nächsten Tagen eine mehrtägige Reise durch das sächsische Voigtland an, weshalb man sich an allen Orten, welche der Monarch berühren wird, auf einen festlichen Empfang vorbereitet. Der König wird namentlich auch Gelegenheit nehmen, in den größeren Fabrikkstädten, Reichenbach u., die hervorragenden Etablissements zu besuchen.

— (Der Bundesrath) hat nunmehr ebenfalls seine Sitzungen geschlossen und sind die Mitglieder desselben zum größten Theil bereits von Berlin abgereist.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordneterhaus. (Sitzung vom 30. Juni.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr. Am Ministertische v. Putz-

famer und mehrere Commissarien. Das Haus erledigt zunächst Wahlprüfungen. Abg. Franke beantragt namens der Wahlprüfungskommission, die Wahl des Abg. Seyfarth-Grefeld für ungültig zu erklären; das Haus beschließt demgemäß; ferner wird das Mandat des Abg. Gahn (Kons.) als durch seine Beförderung zum Mitgliede des Amtes für Heimathwesen für erloschen erklärt. Die Petition des Vereins für Körperpflege wird auf Antrag des Abg. Berger (Centr.) von der Tagesordnung abgesetzt. Dagegen werden die Petitionen der Handelskammern von Hildesheim und Götting nach kurzer Debatte durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Sie beantragen Remedur wegen der durch die Regierung beschlossenen Aufseherfunktion-Setzung. Götting und Zelle sprachen gegen die Tagesordnung, während Hansen und Geh. Rath v. Müller dieselbe befürworteten. Die Staatsschulbuch-Vorlage wird, nachdem die Abgg. v. Thiedemann (Lobtschin) und Wagner sich in diesem Sinne ausgesprochen, nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen. — Der Präsident gab hierauf die übliche Geschäfts-Übersicht, worauf ihm der Dank des Hauses in der üblichen Weise votirt wurde. Er wird zur Schlussitzung besondere Einladungen ergehen lassen. Schluß 2 Uhr.

Herrenhaus. (Sitzung vom 30. Juni.) Das Herrenhaus beriet in sehr langer Debatte die Kanalvorlage. Ministerialdirector Schulz und Minister von Bötticher, sowie Herr Adams-Koblenz, Herr Lindemann und Herr v. Brecht-Eberfeld treten mit Wärme für die Vorlage ein, deren Ablehnung gemäß den Beschlüssen der Commission Herr Stumm als Referent und Graf Brühl, sowie Graf von Bethmann-Hollweg verlangte. § 1 der Vorlage wurde mit 70 gegen 65 Stimmen abgelehnt und der Rest der Vorlage ebenfalls abgelehnt. Montag 9 Uhr soll die kirchenpolitische Vorlage beraten werden. Schluß 4 Uhr.

Siebenter Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, 1. Juli.
Heute Mittag 12 Uhr wurde im Saale des Schloßpalans der 7. Provinzial-Landtag durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herrn von Wolff, eröffnet. Der Alterspräsident Herr v. Ringenthal brachte sodann ein dreifaches Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser aus, worauf man zur Wahl des Präsidiums schreitet, da der Namensaufruf die Beschlussfähigkeit des Hauses ergibt. Abg. Listemann beantragt die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes per Acclamation, womit der Landtag sich einverstanden erklärt. Der Vorstand besteht sodann aus den Herren: Sr. Erlaucht Graf Stolberg-Wernigerode als Vorsitzender, Grefenz v. Krosigk als Stellvertreter, Sachse, Reinefarth, v. Koseritz, Meyer als Schriftführer, sowie den Herren v. Schulenburg-Angern, v. Marschal und Kirchoff, der an die Stelle des ausgeschiedenen Abg. Engelhardt tritt. Darauf bringt der Vorsitzende verschiedene geschäftliche Mittheilungen zur Kenntniss des Landtags; mehrere Urlaubsgesuche sind eingegangen und werden genehmigt; an Stelle des Abg. von Könen, der von Mansfeld nach Berlin übergesiedelt ist, wird eine Ersatzwahl vorgenommen werden; für den verstorbenen Abg. Wachtel-Stasfurt ist Stadtrath Fiedler daselbst in den Landtag eingetreten. Aus den Vorlagen sind hervorzuheben: Neuwahl der Mitglieder und Ersatzmänner der drei Bezirks-Commissionen der Provinz für die klassifizierte Einkommensteuer. (Ref. Abg. Oneiß, Corref. Abg. Franz und Freiber von Blotho); Vorlage des Provinzial-Ausschusses betr. die während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in der Provinz Sachsen zu veranstaltenden Festlichkeiten; Neuwahl eines Landesrathes an Stelle des ausgeschiedenen Landesrathes v. Boff; Entwurf von Besolungsgrundrissen für Beamte des Provinzial-Verbandes; Vorlage betr. den An- und Verkauf von Grundstücken, sowie die Ab- und Lösung von Renten und Abgaben. Nachdem schließlich eine Commission aus 12 Mitgliedern gebildet worden ist, bittet der Vorsitzende, die Vor-

arbeiten möglichst beschleunigen zu wollen. Schluß der Sitzung 1 Uhr; nächste Sitzung Montag vormittags 10 Uhr; Tagesordnung: Sämmtliche Vorlagen.

Merseburg, 2. Juli.

In der heutigen Sitzung, über die wir morgen ausführlich berichten, wurde dem Vernehmen nach der Antrag des Provinzial-Ausschusses, betr. die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Merseburg zu veranstaltenden Festlichkeiten in geheimer Sitzung angenommen. Hiernach sind 1) zwei Abendgesellschaften in Aussicht genommen, zu welchen als Vertreter der Provinz außer dem Vorsitzenden des Landtages, dem Provinzial-Ausschuss, dem Landesdirector und dem Fescomite die Hälfte der Landtagsmitglieder zuzuziehen sind; 2) sind für diesen Zweck 65 000 Mark zur Verfügung zu stellen; 3) für die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten, einschließlich der Feststellung der Einladungen, ein Comité von sieben Mitgliedern einzusetzen mit der Befugnis der Cooptation.

Provinz und Umgegend.

† Seit dem letzten Unglücksfalle in Achtersleben sind kaum zwei Tage verfloßen, und schon wieder ist dort ein solcher zu verzeichnen, dem zwei Familienväter zum Opfer gefallen sind. Wie man der M. Ztg. schreibt, reichte der Bahnarbeiter Klaus in der Nacht zum Sonntagabend den Ziehbrunnen auf seinem Hof, wobei ihm zwei Bekannte halfen. Als der etwa 6 m tiefe Ziehbrunnen um 2 Uhr etwa fast gereinigt war, stieg Klaus noch einmal hinauf, um einen über die von der Düngergrube einmündenden Canal zu öffnen. Hierbei mußten aus dem Canal Wasser- und eingedrungene sein, die ihm den Tod brachten. Der Leiter hinabgestiegen, als er rief: „Wie würden ein Ey mir denn!“ und hinabstank. Nun rief der dritte Mann Hilfe herbei, aber Niemand wagte sich hinab, bis endlich ein junger Mann, der zum Glück Hilfe geist war, sich hinabzusetzen entschloß. Die beiden Verunglückten stiegen vollständig in Schlamm und Wasser, das über einen Meter tief war, und erst nach vieler Mühe gelang es, die Leichen herauszuholen. Klaus hinterläßt vier un-erzogene Waisen (seine Frau starb im vorigen Jahre); Rauch wird beweint von seiner Frau und sechs un-erzogenen Kindern.

† In Leipzig fürzte dieser Tage wieder ein mal ein Dienstmädchen beim Fensterputzen die Straße hinab und zog sich schwere Verletzungen zu. — Die erste Klasse der 104. sächsischen Landeslotterie wird am 2. und 3. Juli hier gezogen.

† Einem Gathofsbesitzer in Erfurt, welcher sich beim Verschneiden der Hühneraugen verletzt hatte, mußten, um ihn zu retten, zwei Zehen abgelöst werden; doch hat auch dies nicht geholfen, vielmehr mußte das ganze Bein abgenommen werden, und noch schwebt der Unglückliche in Lebensgefahr.

† In der Umgegend von Neuhaldensleben hat am 30. Juni der Roggenstich begonnen.

Lozialnachrichten.

Merseburg, den 3. Juli 1883.

* * Sr. Erlaucht der regierende Graf D. Stolberg-Wernigerode, der betheiligt am Sonnabend zur Theilnahme an den Sitzungen des Provinziallandtages hier eintraf, stieg Hotel zur Sonne ab und nahm daselbst für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts Wohnung.

* * Die von der hiesigen Polizei-Verwaltung lassene Bekanntmachung, nach welcher die Brücke über die kleine Saale vom 28. v. M. behufs Neubau derselben gesperrt werden sollte, bekanntlich nicht in Wirklichkeit getreten. Wir hören, haben eine Reihe von Interessenten dem Herrn Regierungs-Präsidenten eine Petition unterbreitet, welche den Bau einer Roth-

Die angeführten Gründe, welche hauptsächlich in der Unbenutzbarkeit des Meuschauer...
Das Kinderspiel hatte gestern bis zum Schluss unseres Blattes seinen programmmäßigen ungestörten Verlauf genommen. Freilich und das Quecksilber des Thermometers während...
Im Hause Wagnerstraße Nr. 3 wurde am Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr ein kleiner...
Gestern Nachmittag wurde durch das höchst...
In der gestrigen Nacht hat sich der an...
Die übergroße Hitze am Sonntag Nach...

reichen Beifall. Frau Hovemann-Körner als...
Auf die hier noch nicht gehörte große Oper „Der...
Hoffentlich wird unser für Operngenieße empfindliches...
Aus den Preisen Quedlinburg und Merseburg.
In Lützen wurde dieser Tage das Besitzthum...
Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat Juli.

Witterungs-Bericht
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	1./7. Abds. 8 Uhr.	2./7. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	758,0	758,0
Therm. Celsius	+ 22,5	+ 20,0
Reaumur	+ 18,0	+ 16,0
Fahrenheit	+ 72,5	+ 68,0
Rel. Feuchtigkeit	60,2	60,0
Bewölkung	4	4
Wind	SO.	SO.
Wind-Stärke	3	4

Verkauf der M. Bengelsfeld'schen Buchhandlung in Bbln. (Nachdruck verboten.)
4. Juli. Mittwoch. Fortbauer des Frühmorgens...
Vermischtes.
Ein großer Brand hat am Freitag die alte Stadt...
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

reichen Beifall. Frau Hovemann-Körner als...
Auf die hier noch nicht gehörte große Oper „Der...
Hoffentlich wird unser für Operngenieße empfindliches...
Aus den Preisen Quedlinburg und Merseburg.
In Lützen wurde dieser Tage das Besitzthum...
Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat Juli.

Witterungs-Bericht
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	1./7. Abds. 8 Uhr.	2./7. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	758,0	758,0
Therm. Celsius	+ 22,5	+ 20,0
Reaumur	+ 18,0	+ 16,0
Fahrenheit	+ 72,5	+ 68,0
Rel. Feuchtigkeit	60,2	60,0
Bewölkung	4	4
Wind	SO.	SO.
Wind-Stärke	3	4

Verkauf der M. Bengelsfeld'schen Buchhandlung in Bbln. (Nachdruck verboten.)
4. Juli. Mittwoch. Fortbauer des Frühmorgens...
Vermischtes.
Ein großer Brand hat am Freitag die alte Stadt...
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

sein, und zwar mit nicht weniger denn 100 Pferden...
Die von Reiterinnen und Reitern in eigens dazu ange...
festigten Kostümen geritten werden. Diese glänzende...
Lavalade wird angeführt von den beiden Söhnen des...
Direktors, Franz und Adolf Riens, welche Beide die...
Feldzüge von 1866, 1870 und 1871 in der deutschen...
Lavalade mitgemacht haben.
* (Internationale Kunstgewerbliche Aus...
stellung.) In Berlin wird für Jahr 1883 eine...
deutsch-österreichische Kunstgewerbliche Ausstellung geplant...
für die ein Umbau des Lehrter Bahnhofs in Aussicht...
genommen ist. In den beteiligten gewerblichen Kreisen...
ist der Gedanke einer solchen Ausstellung lebhaft aufge...
kommen worden. Doch hofft man, daß es gelingen...
werde, durch Heranziehung von Frankreich, Italien, Eng...
land und anderen Ländern dieselbe zu einer internatio...
nalen zu gestalten. Die Kosten für den Umbau des...
Lehrter Bahnhofs werden auf zwei Millionen Mark...
angegeben.
* (Gelbes Fieber.) Nachrichten aus Vera Cruz...
aufolge richtet das gelbe Fieber unter der dortigen Be...
völkerung, sowohl unter den Europäern wie Amerikanern...
große Verheerungen an; während der verfloßenen beiden...
Monate sollen gegen 1000 Personen gestorben sein.

Witterungs-Bericht
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	1./7. Abds. 8 Uhr.	2./7. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	758,0	758,0
Therm. Celsius	+ 22,5	+ 20,0
Reaumur	+ 18,0	+ 16,0
Fahrenheit	+ 72,5	+ 68,0
Rel. Feuchtigkeit	60,2	60,0
Bewölkung	4	4
Wind	SO.	SO.
Wind-Stärke	3	4

Verkauf der M. Bengelsfeld'schen Buchhandlung in Bbln. (Nachdruck verboten.)
4. Juli. Mittwoch. Fortbauer des Frühmorgens...
Vermischtes.
Ein großer Brand hat am Freitag die alte Stadt...
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

sein, und zwar mit nicht weniger denn 100 Pferden...
Die von Reiterinnen und Reitern in eigens dazu ange...
festigten Kostümen geritten werden. Diese glänzende...
Lavalade wird angeführt von den beiden Söhnen des...
Direktors, Franz und Adolf Riens, welche Beide die...
Feldzüge von 1866, 1870 und 1871 in der deutschen...
Lavalade mitgemacht haben.
* (Internationale Kunstgewerbliche Aus...
stellung.) In Berlin wird für Jahr 1883 eine...
deutsch-österreichische Kunstgewerbliche Ausstellung geplant...
für die ein Umbau des Lehrter Bahnhofs in Aussicht...
genommen ist. In den beteiligten gewerblichen Kreisen...
ist der Gedanke einer solchen Ausstellung lebhaft aufge...
kommen worden. Doch hofft man, daß es gelingen...
werde, durch Heranziehung von Frankreich, Italien, Eng...
land und anderen Ländern dieselbe zu einer internatio...
nalen zu gestalten. Die Kosten für den Umbau des...
Lehrter Bahnhofs werden auf zwei Millionen Mark...
angegeben.
* (Gelbes Fieber.) Nachrichten aus Vera Cruz...
aufolge richtet das gelbe Fieber unter der dortigen Be...
völkerung, sowohl unter den Europäern wie Amerikanern...
große Verheerungen an; während der verfloßenen beiden...
Monate sollen gegen 1000 Personen gestorben sein.

Witterungs-Bericht
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	1./7. Abds. 8 Uhr.	2./7. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	758,0	758,0
Therm. Celsius	+ 22,5	+ 20,0
Reaumur	+ 18,0	+ 16,0
Fahrenheit	+ 72,5	+ 68,0
Rel. Feuchtigkeit	60,2	60,0
Bewölkung	4	4
Wind	SO.	SO.
Wind-Stärke	3	4

Verkauf der M. Bengelsfeld'schen Buchhandlung in Bbln. (Nachdruck verboten.)
4. Juli. Mittwoch. Fortbauer des Frühmorgens...
Vermischtes.
Ein großer Brand hat am Freitag die alte Stadt...
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Spez.
Der Director von Bongardt ist rechtfertigt im höchsten...
Die Erwartungen, die man hier von ihm hegt. Die...
Die erste Karte...
Der dritte...
Der vierte...
Der fünfte...
Der sechste...
Der siebte...
Der achte...
Der neunte...
Der zehnte...

Motten,

Holzwürmer etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzsachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparate unter Garantie gefodtet, ohne daß Politur, Stoffe Farben dadurch leiden. Gefällige Aufträge nehme entgegen. **Otto Bernhardt, Markt 26**

Am 5. Juli d. J.
1. Ziehung.

Fünfte Lotterie von Baden-Baden.
Gewinne mit Hauptgewinnen
i. B. v. 60000 M., 30000 M.,
15000 M., 12000 M. u. c.

Loose à 2 M. 10 Pf.
incl. Reichsstempelsteuer.

Original-Loslosse, enthält 5 Ziehungen, à 10 M. 50 Pf. incl. Reichsstempelsteuer sind zu ziehen durch A. Molling, General-Deb. Hannover, an den nur 20 Cote erkennlichen Verkaufsstellen

Bekanntmachung.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Pflanzung des Kartoffels an den Communal-Anpflanzungen vor dem Klausenhore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klaus nach der Königsmühle soll
Sonabend den 7. Juli cr., vormittags 11 Uhr, im Communal-Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachstufte werden ersucht, sich zu diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 20. Juni 1883.
Die Deconomie-Deputation.
Schwidert.

Wiesenverpachtung in Menschau.

Mittwoch den 4. Juli cr., nachmittags 5 Uhr, soll im Hesselbarth'schen Gasthause zu Menschau die diesjähr. sehr gut stehende Grasnutzung von 2 1/2 Morgen Wiese in bestiger Fäur am Hohlhorste gelegen, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden, wozu ich Nachstufte hiermit einlade.
Merseburg, den 29. Juni 1883.
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

Großer Laden

mit Wohnung, kleine Ritterstraße 13, zu vermieten. **Gebr. Schwarz.**

Eine Wohnung mit Werkstatt (Hof parterre) sofort zu beziehen
Schmalestraße 10.

Logis-Vermietung.

Ein freundliches Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, sowie ein kleineres Logis sind von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen
Braunhauserstraße 5.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist jetzt zu vermieten und 1. October zu beziehen
Vaughanstraße 6 b.

Unteraltenburg 56 ist die halbe zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör, der sofort und 1. October zu vermieten. Näheres bei **J. Schönlicht.**
Merseburg, im Juli 1883.

Eine Wohnung mit Garten

an 240 Mark ist zu vermieten. Zu ersuchen in der Expedition d. Bl.

Ein Familienlogis ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres **Markt 13.**

Große Ritterstraße 19 ist eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Auf Wunsch auch getheilt.
Näheres **Steinstraße Nr. 8.**

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten und kann 1. Juli bezogen werden
Preis 150 Mark. ar. Sixtstraße 18.

Borwert 5 ist von jetzt ab ein freundliches Logis mit allem Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen.
F. Hoffmann.

Ein Logis, Stube (auf Verlangen auch zwei), Kammer nebst Zubehör, für eine einzelne Dame passend, ist zu vermieten und kann sogleich oder 1. October bezogen werden
Delgrube 5.

Ein Familienlogis mit allem Zubehör ist zu vermieten
große Sixtstraße 14.

Eine Aufwartung wird sofort gesucht
Dom Nr. 11 I rechts.

Gratis!

Neue Musik-Zeitung Nr. 13 (1. Juli 1883) enthält unter Anderem: Portrait und Biographie von **Richard Wagner.**

In allen Buch- und Musik-Handlungen gratis zu haben.

(Per Post franco gegen Einsendung von 10 Pf. für Porto.)
P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mt. hält stets vorräthig **Th. Rössner, ar. Ritterstr. 28.**

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei billiger Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verlosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
Für höhere Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5% ige Werthe vorräthig.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich das am Markt Nr. 9 bestehende Material-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft

verbunden mit Salzniederlage von Herrn Bruno Teuscher übernommen habe. In dem ich mir die Aufgabe stelle, meine mich beehrenden Kundschaft sowohl billige Preise als auch gute reelle Waare und prompteste Bedienung zu vergrößern und zu erhalten, bitte ich ein werthes Publikum, mich in meinem Unternehme gütigst zu unterstützen.

Theodor Funke.

Merseburg, im Juli 1883.

Breitstraße 16 ist eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Wohnungsgesuch.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet, parterre oder 1 Treppe, möglichst an einem Garten oder der Promenade gelegen, wird sofort zu miethen gesucht.
Adressen erbeten in der Exped. d. Bl. unter L. B.

Ein höherer Beamter sucht eine unmobilitirte Junggesellen-Wohnung. Offerten unter C. F. beifügt die Exped. d. Bl.

Meine Wohnung ist von heute ab nicht mehr große Ritterstraße Nr. 9, sondern große Ritterstraße Nr. 5. Merseburg, den 1. Juli 1883.

Frau Wippert, Hebeamme.

Täglich frischer Kalk

Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum und werthen Kunden mache bekannt, daß ich von jetzt ab pro Ctr. außer **Sperrgut** mit 30 Pf. berechne.
Achtungsvoll
Kloppe, Fracht- und Botenfuhrmann.

Mal, ger.

Mal in Gelee

Corned Beef

empfehlte **Paul Barth,**
Markt 5.

Bergmann's

Therschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Therschwefel, vernichtet sie unbedingte alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blühende Haut.
Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

100 Stück von 1 Mt. an

empfehlte **F. Karius, Brühl 17.**

Bur geschmackvollen Ausführung aller Druckarbeiten in Lithographie und Buchdruck empfehlte sich **D. D.**

Dazu eine Beilage.

Feinste Braunschweiger Jungen-Leberwurst, Schinken und Preskopf, Gothaer Cervelatwurst

officiert frische Sendung
Paul Barth,
Markt 5.

Oper im Tivoli.

Dienstag den 3. Juli 1883.
Zum ersten Male!
Mit neuer Ausstattung.

Gustav, oder: Der Maskenball

Große historische Oper in 5 Akten.
Größere Umkosten wegen muß die Aufführung Oper ein Aufschlag von 20 Pf. pro Abonnement-Bereinsбилет einreten.
Abonnement- und Vereinsбилет müssen im Verkauf bei Herrn Wieje oder an der Kasse gegen 20 билет umgetauscht werden.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Merseburger Sommertheater zur Fankend.

Donnerstag den 5. Juli 1883. **Größen**
Schwan in 4 Akten von Julius Rolin.

Ich suche in Merseburg eine Wohnung von 2 Stuben und Kammern, Küche nebst Zubehör, im Preise von bis 180 Mark. Anträge wird Herr Otto **Wolff** Markt freundlich entgegen nehmen.

Seidenfaden, Cantor in Merseburg

Ein kräftiges ardentliches Hausmädchen, des gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet fort Stellung bei Frau **Paul Oberin**
Döllnitz.

Am Sonntage ist vom Markt, durch die 11. Straße nach der Ritterstraße ein Haartreppen mit Holzschrauben verloren worden; es wird gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben **Burgstraße 2**

Ein Stuhl Gurt ist von der Braunhauserstraße 14 verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **große Ritterstraße 2**

Fluß-Badeanstalt
im hiesigen Königlichen Schlossgarten.
Temperatur des Wassers am 2. d. R. 20° R.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N. 128.

Dienstag den 3. Juli.

1883.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 Pf. von allen Postanstalten, Exhoboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

* Die Affaire Eisza-Glar.

Als vor nunmehr bald 1 1/4 Jahren sich von dem Centrum des ungarischen Landes aus die Kunde verbreitete, eine Anzahl von Juden sei verhaftet worden, weil sie ein Christenmädchen geschlachtet haben sollten, um deren Blut als Zusatz zu den Ockerfischen zu verwenden, da wurde sofort — das konnte man aus reactionären Organen in Wien und Preßburg, wie in den von Berlin und Breslau deutlich ersehen — diese Meldung nicht nur gegen die Juden aller Länder, sondern auch gegen die Liberalen verwertet. Wenn die angebliche Bluttat sich wirklich als unabweisbar herausgestellt hätte, so würden natürlich die Juden in Deutschland auch keine Schuld daran tragen, und noch weniger die Liberalen; denn die orthodox-jüdischen Fanatiker Galiciens und Ungarns haben viel mehr Verwandtschaft mit unseren Orthodoxen und Reactionären als mit den deutschen Liberalen. Aber sicher wäre die Sache von deren Gegnern so ausgeartet worden, daß nicht nur die Juden, sondern auch die Liberalen davon schweren Nachtheil gehabt haben würden, eben weil die Liberalen gleiches Recht für Alle auf ihre Fahne geschrieben haben und die Judenfrage für die Reactionäre den Sturmbock abgeben muß, um die Rechtsgleichheit zu erkämpfen. Die Beschuldigungen über die verhafteten Juden traten anfangs mit großer Bestimmtheit auf, und daß der eigene Sohn des Hauptbeschuldigten die angebliche Bluttat seines Vaters zugegeben haben sollte, hat sicher in erster Zeit auch manchem Unbefangenen ernste Zweifel darüber aufgeweckt, ob die Nachricht, so unwahrscheinlich wie sie klang, nicht doch begründet sein könnte. Unterdessen kamen doch hier die orthodox-jüdischen Fanatiker Galiciens zur Sprache, und man weiß, daß bei diesen der Fanatismus in ebenso abschreckender Weise auftritt, wie bei den Zeloten anderer Confessionen. Der religiöse Fanatismus führt eben überall zu denselben häßlichen Erscheinungen, worauf er sich an den Syllabus, an die Augustana oder an den Talmud oder Koran heften. Christen wie genaue Kenner der alten jüdischen rituellen Vorschriften wiesen freilich sogleich auf die große Unwahrscheinlichkeit der ungeheuerlichen Nachrichten hin. Denn jene alten rituellen Vorschriften läßt schreiben nirgends den Gebrauch von Menschenblut vor, sie gestatten ihn auch nirgends, ja es gibt kaum etwas anderes, was sie so streng erzählern und verpönden, als den Gebrauch von Menschenblut. Man findet darüber die beständige Belehrung in der soeben bei Walthar & Apolant in Berlin erschienenen, vortrefflich ausgestatteten Schrift „Christliche Zeugnisse gegen die Bluttatbeschuldigung der Juden“ (Preis 60 Pfennig), welche das Urtheil der bedeutendsten wissenschaftlichen Autoritäten aufweist, die es darüber gibt. Bischof Kopp von Fulda nennt z. B. jene Beschuldigung „eine entschieden freventliche Unwahrheit“. Die ängstliche Befolgung der alten rituellen

Vorschriften ist aber, wie bei den Orthodoxen aller Confessionen, so auch bei den orthodoxen Juden Galiciens Das, worauf sie das Hauptgewicht legen. Endlich ist die Angelegenheit, welche schon so viel Staub aufgewirbelt, zur gerichtlichen Verhandlung gelangt, und das ist ein wahrer Segen. Auch diejenigen, welche von den Unrichtigkeiten der Beschuldigung überzeugt waren, konnten bisher annehmen, daß die Ankläger wenigstens in gutem Glauben gehandelt hätten. Die öffentlichen Verhandlungen in dem Prozesse müssen aber jedem nicht von vornherein Befangenen die Ansicht aufbringen, daß wir es mit einem Complot zu thun haben, dessen Anstifter das Anlagematerial mit allem Raffinement gegen die eigene Ueberzeugung zusammengebracht haben.

Zu Anfang des vergangenen Winters begab sich ein Richterstatter des ultramontan-feudalen Krafauer „Gaz“ nach Eisza-Glar; er war schon seiner Parteilichkeit nach durchaus nicht für die Juden eingekommen, im Gegentheil; aber nachdem er die Persönlichkeiten, welche in der Angelegenheit eine Rolle gespielt, und die Dertlichkeiten studirt hatte, kam er zu der Ueberzeugung, daß die That so, wie sie die Anklage darstellt, ganz unmöglich gewesen sei, und er brachte dafür eine ganze Reihe stichhaltiger Gründe vor. Zugleich fand er, daß es in Ungarn, oder wenigstens in jenem Theile desselben, kaum einen Menschen gäbe, welcher in der Sache eine unbefangene Stellung einzunehmen vermöge. Die große Mehrzahl ist von einem tiefen Haß gegen die Juden

in eine Hauptperson bei der „Bekehrung“ des Moritz Scharf ist der Gerichtsactuar Bezely, welcher auch die falschen Protocolle unterzeichnet hat, auf welchen die Anklage aufgebaut ist, obgleich er bei den Verhören, über welche jene Protocolle lauten, gar nicht anwesend war. Nun stellt sich heraus, daß dieses Hauptwerkzeug Bary's ein Mensch ist, der wegen Mordes (er hat den Mann seiner Geliebten in Stücke zerhackt) zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist und davon 12 Jahre abgesessen, und die Zuchthaus-Direction ertheilt ihm das Zeugnis, daß er lüderlich und raubfächtig ist, im Verdacht steht, selbst im Kerker mehrere Diebstähle verübt zu haben.

Daß solch ein Mensch noch ein wichtiges, verantwortungsvolles Verwaltungs- und Gerichtsammt erhält, beweist schon allein, wie die Verhältnisse in Ungarn beschaffen sind. Das ganze Gerichtsverfahren zeigt so viele Ungeheuerlichkeiten, daß wir daraus erkennen, daß Ungarn noch sehr weit davon entfernt ist, zu den wirklich civilisirten Ländern zu gehören. Die Anstifter des Ganzen treiben ihr Wesen der Fälschung im Gerichtssaale, wie im Zeugenzimmer ruhig weiter, und der Präsident begünstigt dies. Nur ein Gutes hat das Verfahren: die öffentliche und mündliche Verhandlung, welche dem Publikum ein unbefangenes Urtheil gestattet. Das ist selbst wichtiger als der Beschluß des Gerichtshofs. Wie dieser ausfallen wird, läßt sich heute noch nicht sagen, so klar die Sache liegt. Denn aus dem Verfahren des Mannes, welcher dem Gerichtshof präsidentirt, muß man schließen, daß es einen unparteilichen Richterstand in Ungarn kaum giebt. Wie der Präsident votiren wird, das kann sich schon Jeder, der die Verhandlungen liest, im Voraus sagen, und es ist ja leicht möglich, daß er unter den beiden andern Richtern noch einen oder zwei Gesinnungsgenossen hat. Aber wie er gesagt, das Urtheil wird nicht von den Richtern in Nyireghyza gefällt werden, sondern von der gebildeten Welt ganz Europa's, und es werden davon nicht nur die ungarischen Bary's und Dnoby's betroffen werden, sondern auch ihre Freunde und Vertheidiger diesseits der Karpathen.

Politische Uebersicht

Die Regierung hat am Sonnabend im Herrenhause mit der Kanalvorlage eine unerwartete Niederlage erlitten, denn der vom Abgeordnetenhaus beschlossene Entwurf wurde mit 70 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Die Vertheidigung der Vorlage seitens des Ministers v. Bötticher war übrigens ziemlich matt und brachte zum Nachtheil derselben fast mehr noch als die Reden der Gegner den Eindruck hervor, daß die Vorlage ungenügend begründet sei. Wider Erwarten dehnte sich die Debatte über den Kanalbau-Entwurf so sehr aus, daß die Beratung der kirchenpolitischen Vorlage und somit auch der Schluß der Session, der eigentlich schon am Sonnabend Abend 8 Uhr stattfinden sollte, auf Montag verschoben werden mußte. Von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, das seine Geschäfte am Sonnabend bis auf den offiziellen Schlußact erledigt hat, werden voraussichtlich nur wenige dem letzteren beiwohnen.

